

Fr. v. H. C. Feistmantel. Ueber einige Nebenprodukte aus böhmischen Hochöfen. (Lotos XVII. 1867, p. 194.)

Als solche werden beschrieben in den Rückständen der Hochöfen zu Neu- hütten und Neu-Joachimsthal: Titan (Cyan-Titan mit Stickstoff-Titan) theils in derben Massen und Körnern, theils auch in kupferrothen Würfeln von einer Linie und mehr Kantenlänge, dann in einem ringförmigen Ansatz einige Fuss unter der Gicht Kugeln von gediegenem Blei, an einer Stelle als Hexaeder ausgebildet in einer Masse die nebst Kieselerde und Eisenoxyd auch Zinkoxyd enthielt, ferner an Klufflächen ein feiner Anflug von Zinkblende, und an anderen Bleioxyd. — Auch im Hochofen von Holabkau wurde wiederholt in den Rückständen gediegenes Blei gefunden.

Fr. v. H. F. B. Meek. Remarks on Prof. Geinitz's views respecting the Upper Paleozoic rocks and Fossils of Southeastern Nebraska. (Silliman e. c. American Journal of Science and Arts 1867, Nr. 131, p. 170 und Nr. 132 p. 327.)

Sowohl der Umstand, dass Herrn Prof. Geinitz's wichtige Arbeit, auf welche sich die vorliegenden Bemerkungen beziehen, in unseren Verhandlungen (1867, p. 41) angezeigt wurde, als auch der, dass uns die Frage der richtigen Erkennung der Dyasformation, und ihrer Trennung von der Steinkohlenformation, nachdem sie uns in früheren Jahren namentlich bezüglich der Vorkommen im Riesengebirge so vielfach beschäftigt hatte, neuerlich durch den geistreichen Vortrag, den Herr Prof. E. Suess in der Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 16. Jänner l. J. hielt auch für das ganze Gebiet der Südalpen in unmittelbare Nähe gerückt wurde, veranlassen mich auf die Arbeit des Herrn F. B. Meek hier speciell aufmerksam zu machen.

Nachdem derselbe eine Reihe der von Geinitz gegebenen generischen und Speciesbestimmungen bestritten hat, kömmt er zum Schlusse, dass beinahe die gesammten Schichtenreihen, welche von Marcou und Geinitz als der Dyasformation angehörig bezeichnet worden wären, der oberen Kohlenformation angehören, betont übrigens die Uebereinstimmung der Ergebnisse aller bisherigen Untersuchungen bezüglich des innigen Zusammenhanges und ganz allnählichen Ueberganges der tieferen Schichten mit jenen, welche Fossilien von permischem Charakter einschliessen. Ungeachtet der sehr weit vorgeschrittenen Kenntniss der Schichtenfolge dieser Gebilde in Nebraska und ihres Petrefactenreichthumes müssen daher alle Versuche untergeordnete Schichtenabtheilungen hier mit solchen in Europa zu parallelisiren fehlschlagen, und werden die Meinungen über den genauen Horizont, in welchem die Trennungslinie zwischen Kohlenformation und Dyas in Nebraska gezogen werden soll, noch lange verschieden bleiben.

Dr. U. Schloenbach. **Dr. Cl. Schlüter.** Beitrag zur Kenntniss der jüngsten Amnoneen Norddeutschlands. 1. Heft Ammoniten der Senon-Bildungen. 36 S. 4^o, 6 Taf. Bonn 1867.

Die vorliegende Arbeit, welche ich dem um die Kenntniss der secundären Formationen Westphalens und ihrer Fauna hochverdienten Verfasser verdanke, eröffnet eine Reihe von Publicationen, die durchaus geeignet scheinen, einem schon lange sehr fühlbar gewordenen Bedürfnisse abzuhelfen. Denn wenn auch aus F. A. Römer's Fundamentalwerke und den hier und da zerstreut in verschiedenen Arbeiten sich findenden Andeutungen selbst die mit den norddeutschen Kreidebildungen nicht aus eigener Anschauung bekannten Geologen wohl entnehmen konnten, dass dort auch von Cephalopoden, dieser für die vergleichende Stratigraphie so hochwichtigen Thierklasse gar manches Interessante vorhanden sei, so zeigt doch schon dies erste Heft mit seinem unerwarteten Reichthum schöner und eigenthümlicher Formen, dass die Mannigfaltigkeit in dieser Beziehung noch weit grösser ist, als die Meisten geglaubt haben mögen. Wenn aber schon ein so kleiner Theil der oberen Senonbildungen dem Verfasser, dem die zahlreichen öffentlichen und Privatsammlungen seiner engeren und weiteren Heimat gewiss fast sämmtlich ihr Material gern für seine Arbeit zur Verfügung stellen werden, so interessanten und reichen Stoff geliefert hat, so lässt sich wohl erwarten, dass die ferneren Hefte dem ersten nicht an Reichhaltigkeit nachstehen werden. Namentlich aber wird man auf die Resultate seiner Untersuchungen über die übrigen Amnoneenformen, wie *Scaphites Turritites*, *Helicoceras* etc. gespannt sein dürfen, an denen die norddeutschen oberen Kreidebildungen so ausserordentlich reich sind und deren kritische Sichtung in